Mosel-& Saar-Zeitung

Melz = Rue des Clercs, 1 Telegrammodresse: Moselsaar-Metz. Unabhängiges Tagebiall zur Vertretung der Interessen der Mosel- und Saargegend

Journal de la Moselle et de la Sarre

Abonnementspreis: Vierteljährlich 6,00 Fr. Bestellgeld nicht mitgerechnet. Durch die Zeitungsträges In Metz ins Haus gebracht 6,00 F. Druck und Verlag: Metz: Rue des Clercs, 1

Der Saarländer Schmerzen

TAGES-NEUIGKEITEN UND LETZTE TELEGRAMME

Die Wahlen in Elsass-Lothringen

(Privattelegramm unseres Pariser Mitarbeiters.) 31. Juli, 20 Uhr.

Die Regierung hat auf dem Bureau der Kammer einen Gesetzentwurf niedergelegt, der für die Uebergangszeit Els.-Lothr. in französische Regierungsformen die nötigen Beslimmungen enthält.

Bezüglich der Wahlen ist in diesom Gesetzentwurf gesagt, dass sie nach den in Frankreich gegenwärtig massgebenden Gesetzen stattfinden werden. Die Anwendungsbestimmungen werden durch durch ein späteres Gesetz festgelegt werden.

In diesem En!warf wird weiter die Bildung von 3 Departements in Elsass-Lothringen gefordert und zwar in denseiben Grenzen wie die früheren Bezirke Ober-, Unter-Elsass und Lothringens. Die De- sind Maschinengewehre aufgestellt, partements erhalten die Namen Haut-Rhin, Bas-Phin und Mose'le. Privallelegramme unseres Pariser Milarbeilers

PARIS, 1. August, 3 Uhr nachm.

DIE KOHLENAUSPUHR AUS DEM SAARREVIER

Paris, 1. August. - Von heute ab dürfen die im Saarrevier gewonnenen Kohlen nur noch nach Frankreich eingeführt werden. Täglich sieht man Hunderte von mit Kohlen beladenen Wagen nach der Pfalz zurfickfahren. Die Bewohner der Nachbargebiete nehmen die letzten Bestände, die noch ausgeführt werden können,

in Angriff, um ihren Bedarf zu dec'en. ENGLISCHER LUFTANGRIFF

AUP KRONSTADT. Paris, 1. August. — Der Korrespondent des Daily Express » in Helsingfors drahtet, dass acht englische Plugzenge Kronstadt wirksam mit Bomben beworfen haben. Der Angriff dauerte ungefähr 40 Minuten.

DIE STREIKBEWECUNG UNTER DEN ENG-LISCHEN POLIZISTEN.

Paris, 1. August. - Der Chef der Londoner Polizei, Mecreacy, teilte mit, dass von 14 000 Polizisten nur 24 in den Austsand getreten sind. Die straiks ien Polizisten sollen heute endgültig ihrer Posten entboben werden.

DIE RÄUMUNG NORDRUSSLANDS DURCH DIE ENGLÄNDER.

Paris, 1. Aug. - Die englischen Truppen werden staffelweise aus Nordrussland herausgezomen. Es wird alleemein angenommen, dass die Rückzugsbewegung durch die britischen Kriegsluste auf das Mindestmass zu beschränken. WAS BELA KHUN ZU BERICHTEN WEISS.

Paris, 1. Aug. - Bela Khun liess houte Morgen der Presse zugehen, dass die ungarischen Truppen kleine rumänische Abteilungen, welche die Theiss überschritten hatten, auf das andere Uler zurückgeworfen hälten. Er nimmt Gelegenheit, zu erklären, dass er niemals ernstlich daran dachte, zurfickzutreten. Unsere Stellung ist fest, meint er. Wir sind entschlossen, sie zu behaunten.

DIE LONDONER BÄCKER WOLLEN AUCH STREIKEN.

Paris, 1. Aug. — Eine Meldung aus London besagt, dass die Londoner Bäcker mit dem Streik drohen. Sie sollen beabsichtigen, morgen in den Ausstand zu treten.

EIN DEMENTI RENNE'S

Paris-St.-Germain, 1. Aug. -- Nach den in Wien eingezogenen Erkundigungen demontiert Renne auf das entschiedenste die Nachricht, derzufolge das österreichische Kabinett demissioniert habe.

KRITISCHE LAGE IN CHICAGO.

Paris, 1. August. - Die Lage in Chicago ist Susserst kritisch. Der Belagerungszustand ist Ther die Stadt verhängt worden. Auf verschiedene Zäge wurde gefeuert. Die Weissen verbrannten und zerstörten 41 Negerhäuser.

DIE BERUFUNG LENOIRS VERWORFEN. Paris, 1. Aug. — Der Pariser Kassationshof verwarf die von Lenoir gegen das Todesurteil des 3. Kriegegerichts eingelegte Berufung.

DER FRIEDENSVERTRAG FÜR ENGLAND RECHTSKRÄPTIG.

Paris, 1. Aug. — Nachdem beide Kammern England den Friedensvertrag und den Al-Hansvertrag ratifiziert haben, sind dieselben als mehtskräftig anzusehen.

BECHZEHN SCHWERVERBRECHER

AUS EINEM GEPÄNGNIS ENTLAUPEN. Paris, 1. Aug. — Sechzehn Insassen eines Gefängnisses in Toulon sind entwichen, nachdem sie den Wächter festgebunden hatten. Der Behiffsingenieur Marty, welcher wegen Anstiftung eines bolchewistischen Komplotts zu 20 Jahren Kerker veururteilt wurde, weigerte sich, mit seinen Leidensgenossen zu entfliehen.

EINE NEUE NOTE PUSAS AN BELA KHUN. Prag, 1. Aug. Die Antwort Bela Khuns auf die Note des Präsidenten des tscheko-slowakischen Rates wurde für ungenügend befunden. Infolgedessen richtete Pusa eine weitere Note an Bela Khun, in welcher er genauere Erklärungen fordert: dass Ungarn keinertei Propaganda gegen die Ischeko-Slowakei unternehme, und die ungarische Armee auf die Im Friedensvertrag vorgesehene Stärke reduziert und alle von den Ungarn in der Slowakel verursachten Schäden wiedergutgemacht

Die Presse billigt einstimmig die Haltung Pusas. VERHAPTUNGEN IN LISSABON.

Lissabon, 1. August. - Infolge der nach dem Arbeiterstreik vorgenommenen Haussuchungen sind 206 Personen verhaftet worden. Zahlreiche Propagandaschriften und das sozialistische Organ « Der Kampf » wurden beschlagnahmt.

BLUTICE STREIKS IN BASEL.

Der Streik ist in der ganzen Stadt ausgebrochen. Die Zeitungen erscheinen nicht. Der Strassenbahnverkehr ist unterbrochen. Am Abend des 31. fanden verschiedene Zusammenstösse zwischen der Polizei und den Streikenden statt. Vier Personen wurden leicht verletzt. Nach 9 Uhr abends gingen auch Truppen gegen die Streikenden vor. In allen Vierteln der Stadt

Service Havas

(Telephonische Meldung)

1. August, 31/2 Uhr nachm. ZIEHUNG DER ANLEIHESCHEINE DER STADT PARIS.

Paris, 1. Aug. (Havas.) Bei der Ziehung der Anlelhescheine der Stadt Paris gewann Nr. 25 995 100 000 Frs.

DIE BEERDIGUNG BROSSARDS.

Paris, 1. Aug. (Havas.) Die Beerdigung des Brigadiers Brossard, der in Ausübung seines Dienstes am 27. Juli tödlich verletzt wurde, fand heute statt. Der Präsident der Republik liess sich vertreten. Mehrere Ansprachen wurden gehalten, unter anderen von Favre und dem Staatssekretär des Ministeriums des Innern.

DIE BUNDNISABSICHTEN POLENS.

Berlin, I. Aug. (Havas.) Eine Depesche aus Reval angekommen sel, der den Auftrag habe, ein Bündnis mit Finnland, Esthland, Litauen, Livland und der Ukraine abzuschliessen.

Revue der Pariser Morgenpresse

Das «Journal» stellt fest, dass die französischen Frauenrechtlerinnen besser daran täten, ihre Organisation im Kample gegen die Lebensmitteltenerung zu verwenden, anstatt kindische Vorschläge zu machen, denen jeder wirkliche Wert abgeht. Die neue Eva, meint das Blatt, sollte sich um das Pot-au-feu kümmern, anstatt einigen Senatoren zu schmeicheln.

« Pctit Parisien » sagt, man mfisse den Lenten die Möglichkeit geben, sich ein Urteil fiber die Preise zu bilden, damit sie Einspruch erheben können, wenn die Preissteigerungen zu unnatürlich sind.

Nach dem « Matin » wird Frankreich am 7. Februar einen seiner besten Präsidenten verieren. Dagegen wird es in ihm einen seiner esten Staatsmänner gewinnen.

Aus der Deputiertenkammer

Paris, 31. Juli. - In ihrer letzten Sitzung nahm die Kammer einen von dem Senat dis kutierten Entwurf betreffend die für Kriegsleistungen zu bewilligenden Kredite und die Bewaffnung der Marine. Eine lange Debatte entspann sich hinsichtlich des Projektes betreffend lie zeitweilig den Militärs, welche Wochenlohn beziehen, zu gewährenden Entschädigungen, Die Kammer sprach sich mit 383 gegen 24

Stimmen gegen die Verweisung des Antrags Jo bert an die entsprechende Kommission. Der Antrag Jobert forderte, dass den Generalen und höheren Offizieren keine Zusatzentschädigung bezahlt würde, sowie eine neue Regelung der Zahlung der Löhne an subalterne Offiziere. Brousse erklärt, man müsse alle überflüs-

sigen Offiziere nach Hause schicken.

Abrami entgegnet, dass er vom Kriegsminister die nötigen Volkmachten erhalten habe, um eine Verminderung des militärischen Personals in den verschiedenen Büros des Kriegsministeriums und in der militärischen Verwaltung durchzuführen. Der Antrag Jobert wird mit 342 gegen 111 Stimmen zurückgewiesen.

Jobert empfiehlt einen weiteren Antrag, welcher die Kredite um eine Million reduzieren soll. Benazet und Abrami bekämpfen diesen Antrag, der von der Kammer durch Handaufheben abgelehnt wird.

Sodann wird die Sitzung aufgehoben. Nächste Sitzung: am nächsten Dienstag.

AUS DEM SENAT.

Paris, 31. Juli, - Der Senat hat einen Gesetzentwurf angenommen, welcher die allgemeinen Ausgaben regelt. Er verlagte sich auf nächsten Donnerstag.

Die Rumänen bauen ihren Erioly aus

Paris, 31. Juli. - Rumänischer Bericht vom 28 Juli: Die rumänischen Truppen haben neue Erfolge an der Theiss zu verzeichnen. Die Zahl der Gefangenen beträgt bis jetzt 8000. Die Bolchevisten sind zurückgeworfen worden,

Die Arbeiten der Friedens-Kommission.

PARIS, 1. Juli. (Havas). Herr Klotz setzte der Kammer die Gesamtheit der Deutschland auferlegten Bedingungen auseinander, die die vollständige Wiedergutmachung der vom Feind sowohl Personen als Gütern der verbündeten und assoziierten Mächten zugefügten Schäden sichert. Was die Entschädigung in Geld betrifft, so weiss man, dass Deutschland eine erste Rate von 20 Milliarden Mark erst 1921 zahlen wird, es muss aber beachtet werden. dass eine sehr bedeutende Summe in natura gezahlt wird, und dass diese Zahlung jetzt schon im Gang ist. Herr Loucheur zählte die verschiedenen Formen dieser Kontribution in natura auf. Da ist zunächst die Kohle, ohne die aus dem Saarbecken zu zählen, die Deutschland Frankreich, Belgien und Italien liefern muss und deren Quantum nicht unter 40 Millionen Tonnen jährlich für mehrere Jahre lang sein wird und deren rasche und vollständige Lieferung nur Transportschwieigkeiten begegnen kann. Da ist ferner der Steinkohlenteer, das Benzol, das Vieh, Farbstoffe usw., die sofort geliefert werden müssen, aul jeden Fall innerhalb der drei Monate nach erfolgter Ratifizierung des Friedensvertrags. Ferner sind da die Materialien, die Deutschland für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete liefern muss, Ziegel, Backsteine usw. Ausserdem die Schiffe und ein der Bewohner im Auslande zu vertreien. An Prozentsatz der Binnenschiffe, Ausserdem ihrer Bestellung und der Aufnahme ihrer Tätigist noch in Betracht zu ziehen die deutsche keit haben daher die Saarlander ein besonderes Arbeit, die nur unter bestimmten noch näher festzulegenden Bedingungen angenommen werden kann und zu der noch ein bedeutender Anteil, der von österreichischen Arbeitern geleistet wird. Verschiedene Mitglieder der Kommission verlangen vom Minister genauere Darlegungen bezüglich der Wiedererlangungen und der Erfolge der Wiedererlangungsämter, die durch die Liquidation der Güter und Aussenstände bereits erlangt würden. Die Friedenskommission wird heute den Marineminister über die Marinebestimmungen hören. Sodann wird sie am Montag über die Ratifizierung Beschluss fassen. Der Generalberichterstatter Barthou wird seinen Bericht zur

Verlesung bringen. Versailles, 1. August. - Heute nachmittag um 4 112 Uhr, begaben sich die Herren Lubesens, Schmidt, Autzen und Hilgensiche, technische Beiräte der deutschen Delegation, nach dem Trianon Palace, wo sie eine Besprechung mit den Vertretern der verbündeten Mächte betreffs der von Deutschland zu liefernden Kohlenmengen hatten.

Ein Teuerungsdekret

Paris, 1. August (Havas). - Das "Journal Officielis veröffentlicht heute morgen das Dekret bezüglich der Feststellung der Preise der Lebensmittel und Getränke, Der an den Prä- vorerst in Frage: Behandlung der Ausweisunfolgendermassen:

"Herr Präsident! Die Teuerung der Lebensmittel hat eine übermässige Höhe erreicht. Erwägungen wirtschaftlicher Art verlangen, dass alle Anstrengungen gemacht werden, um die Kosten der Lebenshaltung herabzusetzen. Zweifellos wird die Vermehrung der Produktion nach und nach intensiver werden. Die Verbesserung des Transportwesens, die Entwickelung der Konsumvereine werden die augenblicklich üblichen Preise sicher herabsetzen. Aber diese Ur-

sachen machen sich nur langsam geltend.

Heute muss an sofortige Abhilfe gedacht werden. Nicht nur haben die Einstandspreise der Verbrauchsmittel durch die Verwirrungen, die die Folge des Krieges sind, eine Erhöh ung erfahren, sondern ausserdem hat sich bei den Zwischenmitgliedern des Handels ein Geist übermässiger Profitmacherei entwickelt. Das vorgeschlagene Dekret bezweckt nicht nur auf die Verkäufe einen moralischen Druck auszuüben, es will auch dem Käufer ermöglichen in voller Kentnis der Sachlage allen übermässigen Forderungen zu begegnen und schliesslich werden die Gerichte für ihre Rechtsprechung in diesen offiziellen Preisfeststellungen ein notwendiges Schätzungselement finden, das ihnen bis jetzt fehlte." m

Der Friedensvertrag mit Bulgarien

Paris, 31. Juli. Der Oberste Rat der Alliierten hat die Prüfung des Friedensvertrages mit Bul garien fortgesetzt, namentlich hinsichtlich der H5fen, Wasserstrassen und Eisenbahnlinien, sowie hinsichtlich einzelner politischen Klauseln. Die Vertreter der Grossmächte haben ebenfalls von dem Berichte des Generals Gouge Kenntnis genommen. Dieser Bericht schildert die infolge der Anwesenheit und der Treibereien der deutschen Truspen in Lithauen geschaffene Lage, Diese Truppen stehen bekanntlich unter dem Befehl des Generals von der Goltz. Es wurden Massnahmer beschlossen, um dem Treiben dieser Truppen ein Ende zu bereiten. Die bulgarische Delegation hat eine Denkschrift überreicht, die folgendermassen kanstaaten». Diese Schrift befürwortet eindrung-lich die Wiederangliederung Thraziens, Mazedoniens und der Dobrudscha an Bulgarien.

Wir geben im folgenden eine uns zugegangere halten und zu liquidieren alle Güter, Rechte und Zuschrift wieder, die unsere bisherigen Ausführungen über dieses Kapitel bekräftigt und ergünzt Wir zweifeln nicht daran, dass die massgebenden Stellen endlich aus ihrer Tatenlosigkeit heraustreten werden und den Sarrois die Vergünstigun-

eine Rechtsforderung gestempelt hat. Wir hoffen, dass die Verwaltungs- und Regie rungsbehörden die in folgendem Artikel enthaltenen Anregungen bald in die Tat umsetzen werden.

gen gewähren werden, welche ihre durch den

Friedensvertrag geschaffene Sonderstellung als

Seit November 1918 steht das Geschick des Saarlandes zur Erörterung; seit dieser Zeit schweben die Saarländer in Elsass und Lothringen im Ungewissen über ihr Schicksal. Ihr Heimatgebiet wird vom deutschen VaterlandLleutni für 15 Jahre abgelöst und dessen Verwaltung dem Völkerbung übertragen. Die bisherige preussische und bayrische Souveränität bleibt bestehen, die Bewohner behalten ihre bisherige Staatsangehörigkeit, können jedoch während dieser Zeit schon eine andere erwerben ohne ihre Rechte aus dem Friedensvertrag zu verlieren. Die Verwaltung des Saarlandes wird einer Kommission von fünf Mitgliedern übertragen, von denen die Saarländer selbst ein Mit glied stellen, die übrigen vier aber vom Völkerbund, insbesondere aber ein Mitglied von Frankreich, gestellt werden. Diese Kommission hat nach dem Friedensvertrag auch die Interessen

Ohne Zweifel gehören die aus dem se abge trennten Gebiete stammenden, in Elsass und Lothringen ansässigen Deutschen zu dem Saarlande, ähnlich wie die in den an Polen abzutretenden Gebieten geborenen Personen bisheriger deutscher Staatsanghörigkeit zu dem neugebildeten Polen. Die Kommission hätte demnach auch die Interessen der in Frankreich ansässi gen Saarländer wahrzunehmen. Frankreich hat iedoch noch besondere Interessen und Vorteile im Saarland und ist dementsprechend im Friedensvertrag von vornherein zur Mitverwaltung, also auch zur Mitwahrnehmung der Interessen der Saarländer im und ausserhalb des eigentlichen Saargebiets berufch. Es hat einen bestimmenden Einfluss darüber, wie diese Interessen wahrgenommen werden sollen und wie es selbst diese Interessen hinsichtlich derjenigea Saarländer behandeln will, die auf seinem wiedererworbenen Gebiet Elsass-Lothringen ansässig sind.

Diese Interessenwahrnehmung und die Stelungnahme der französischen Regierung zu dem saarländischen Problem interessiert die lothringischen Saarländer in erster Linie, ist doch hiervon hauptsächlich ihre derzeitige Lage und die Gestaltung ihrer ganzen Zukunft abhängig. Es kommen für sie daher als besonders dringlich denten der Republik gerichtete Bericht lautet | gen, Sequestration und Liquidierung ihres Eigentums. Entschädigung; dann Aufenthalts rlaubnis und Naturalisation.

Bisher ist bei den Ausweisungen deutscher Staatsangehöriger auf ihre Herkunft aus dem Saarland zuerst gar keine und dann nur sehr wenig Rücksicht genommen worden. Diese Handlung wurde in der Metzer Tagespresse einmütig beanstandet, und diese Beanstandung hat zur Prüfung der aufgeworfenen Fragen den Anlass gegeben. Der Herr Kommissar der Republik in Metz hat die berechtigten Bedenken der Saaränder dem provisorischen Komitee der Saarouiser gegenüber unterm Bl. Mai offen aner-

dass seit der Mitwirkung der Zivilbehörde, also seit Ende Februar, in Lothringen ansässige Saarländer nur aus wichtigen Gründen und dann auch nur nach eingehender Untersuchung ausgewiesen werden würden. Sol che Ausweisungen würden also nur ganz und gar ausnahmsweise sein. Er (der Kommissar) halte in dieser Hinsicht Sondervorschriften durchaus gerechtfertigt.

Immerhin sind auch nach dieser Zeit noch Ausweisungen erfolgt, ohne dass eine wirklich eingehende Untersuchung unter Kenntnisgabe ler Gründe an den Angeschuldigten und dessen Verhör erfolgt wäre. Die Beunruhigung besteht lso fort.

Die im Saarlande geborenen Deutschen und hre Abkömmlinge haben nach unserer Auffassung Heimatrecht dort, und wenn sie als lästige dre unerwünschte Ausländer aus Frankreich Elsass Lothringen) ausgewiesen werden, dann ann die Ausweisung billiger und gerechter Weise nicht nach einem anderen Staat, sondern auf dem nächsten Wege nach ihrem Heimatland erolgen, Dieses ist aber nicht mehr Preussen oder Bayern, sondern das neue Saarland, und der nächste Weg dahin führt von Lothringen aus nicht über Strasbourg und Offenburg, sondern nach Saarbrücken, bezw. nach den anderen nahen saarländischen Eisenbahngrenzstationen.

Die Sequestration folgt der Austreibung, sie ist aber, und das ist wichtiger, die Vorläuserin der Liquidierung, der Enteignung. Frankreich hat sich im Friedensvertrag vorbehalten, zurückzu- gen und Frankreich und ihrer Bewohner zu eine

Interessen, welche unter dem Datum des 11. November 1918 alle deutschen Staatsangehörigen in Elsass-Lothringen besitzen oder besassen. Deutschland wird direkt die durch die Liquidierungen betroffenen Deutschen entschädigen. Das Erträgnis dieser Liquidierungen wird auf Deutschlands Kriegsschuld angerechnet (Art. 74 des Friedensvertrags). In jedem Fall werden die Güter der deutschen Staatsangehörigen, welche die Ermächtigung erhalten, in Elsass-Lothringen wohnen zu bleiben ohne die französische Staatsangehörigkeit zu erlangen, nicht liquidiert werden (Art. 53 a. a. O.). Dieses letztere erscheint elbstverständlich. Ebenso selbstverständlich erscheint aber auch die Ausdehnung dieser Massnahme auf die Saarländer überhaupt, unbeschadet ob sie in Elsass-Lothringen wohnhaft oleiben oder, nicht zuletzt aus Gründen der Sprachverhältnisse, in ihre Heimat zurückzuziehen beabsichtigen, denn diese kehren ja in kein Gebiet zurück, welches der deutschen Verwaltung untersteht, von der sie für durch Liquidierung ihnen entzogenes Hab und Gut direkt entschädigt werden sollen. Bezüglich der Liquidierung der Güter der Saarländer hat neuerlings denn auch der Herr Generalkemmissar orläufig angeordnet, dass sie nicht stattfinden oll. Damit werden auch die Sequestrationen der Güter der lothringischen Saarländer dem Grunde nach hinfällig und zwecklos. Sie müssten unseres Erachtens daher auch mit den Abstammungsbelegen (Geburtsschein, Heirats-Urkunde) gehörig belegten Antrag ohne weiteres aufgehoben werden. Neue Sequestrationen politischer Natur von aus dem Saarlande stammenden Personen müssten demnach folgerichtig fortab auch ausgeschlossen sein. Offenbar behufs bereits verhängter Sequestrationen hat neuerdings der Herr Commisaire du Gouvernement in Metz die Personalpapiere der Sequestrierten eingefordert. Andererseits sind noch während der letzten Tage andere Saarländer unter Sequester gestellt worden. Es ist unter olchen Umständen nicht mölich, die wirkliche Absieht der französichen Regierung zu erkennen, und wenn auch die ruhige Ueberlegung zu einer Auffassung führt, wie wir sie vorstehend dargelegt haben, so dauert dech die Beunruhigung unter den Saarländern fort. Es wäre so eicht, durch eine bestimmte Erklärung der massgebenden Stelle diese Unsicherheit zu heben und damit gleichzeitig alle die mit der Verhängung und Wiederaufhebung des Sequesters verbundenen Arbeiten, Auseinandersetzungen und Aufregungen zu vermeiden.

Wir kommen nun zu den Fragen: 1. Wie stehf es mit der Erteilung der Aufenthaltserlaubnis? 2. Wie mit der Erlangung der französischen eder einer anderen Staatsangehörigkeit?

Die Anfenthaltserlaubnis will voraussichtlich illen Personen erteilt werden, welchen die Mög lichkeit geboten ist, nach drei Jahren die Natus ralisation zu erlangen.

Die Erlangung der französischen Naturalisation ist vor kurzem in den Metzer ausführlich erörtert worden. Für die Saarländer in Frankreich (Elsass-Lothringen) kommt eine Frist von höchstens drei Jahren, vom 11. 11. 18 ab gerechnet, in Frage. In diesen Erörterungen ist befürwortet worden, den Saarländern eine Vorzugsfrist von einem Jahre zu gewähren. Wie schon eingangs erwähnt, beeinträchtigt der Friedensvertrag die bisherige Staatsangehörigkeit der Saarländer während der nächsten 15 Jahre nicht. Denjenigen, welche eine andere Staatsangehörigkeit zu erwerben wünschen, wird kein Hindernis in den Weg gelegt werden. Sie müssen aber ihre bisherige deutsche Staatsangekannt und seine Stellungnahme dahin bekundet, hörigkeit aufgeben. Es steht den Bewohnern des Saarlandes mithin frei, jede andere Staatsangehörigkeit zu erwerben, allerdings nach den gesetzlichen Vorschriften, wie sie für die verschiedenen Länder bestehen; also die amerikanische nach den amerikanischen, die belgische nach den belgischen, die französische nach den französischen Gesetzen, usw. Wenn Frankreich, wie es doch offenkundig ist, Wert darauf legt, dass die Abstimmung nach 15 Jahren zu seinen Gunsten ausfällt, so wird es den Saarländern tunlichst entgegenkommen, ihnen schon vorher die Erwerbung der französischen Staatsangehorigkeit erleichtern und diese Massnahme nicht auf das Saarland beschränken, sondern auch auf die Saarlander in Elsass-Lothringen ausdehnen. In diesem Sinne hat sich auch Herr Rechtsanwalt Ferrette in einer rechtskundigen Abhandlung in der . Mosel- und Saaarzeitung » ausgesprochen. Er bezeihnet es in seiner warmen, von richtiger Erkenntnis der Sachlage zeugenden Darlegung, und darin wird ihm jeder Saarlander und landeskundige Lothringer belstimmen.

« in der Tat nicht mehr als Recht, dass den im Saargebiet ansässigen Saarleuten zur Erwerbung der französischen Staatsangehörigkeit besondere Erleichterungen gewährt werden, und zwar so schnell als möglich, und dass diese Begünstigungsbestimmungen auch auf die Saarleute Anwendung finden, die sich in Lothringen und im Elsass angesiedels

Die Beziehungen des Saarlandes zu Lothrin-

sind so offenkundig und namentlich in letzter Zeit so ausführlich und überzeugend dargelegt worden, dass jede weitere Verzögreung einer klaren Regelung im Sinne der gemachten Darlegungen, wenigstens soweit Frankreich selbst in Betracht kommt, unverständlich erscheinen muss. Unbegreiflich würde es der Bevölkerung Lothringens ferner sein, dass die stammverwandten Saarländer ungünstiger behandelt werden, wie die aus dem preussischen Osten zugezogenen oder herstammenden neuen Polen.

Nun noch zum Schluss ein ernstes, herzliches Wort, ausgesprochen im Vertrauen, dass es von einer verständigen und wohlwollenden Verwaltung, als welche die französische doch gelten will, gebührend beachtet wird. Den vielfältigen persönlichen Beziehungen zwischen den Bewohnern von Lothringen und Saarland entsprechen auch die geschäftlichen. Die Saarländer und Lothringer mit ihren ge: häftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Rheinland waren und sind noch heute die geborenen Vermittler zwischen beiden; der Handelsverkehr lag oder ging bisher zum grossen Teil durch ihre Hände; sie dienten dem Wohle beider. Dieser Verkehr war aber auch die Quelle ihres Erwerbes, ihrer Familie Existenz. Seit November 1918 ist diese Quelle verstopft, seit neun Monaten liegt dieser Verkehr darnieder, und es ist den Saarleuten in Lothringen jedwede Tätigkeit unmöglich gemacht, da ihnen die Ausübung ihrer gewerbllchen und geschäftlichen Tätigkeit innerhalb Lothringens erschwert und bis zur Unmöglichkeit beeinträchtigt wird, als auch durch Versagung des Reiseverkehrs die Aufrechterhaltung der Handelsbeziehungen zum Saarland entzogen wird. Sie müssen sehen, wie fremde Geschäftsleute aus Luxemburg, Belgien, England und neuerdings sogar Italiener, sich in ihre alten Geschäftsbeziehungen einschleichen, ihnen ihr Brot wegzunehmen suchen. Zu was so'l diese Lahmlegung des Verkehrs auf so lange Zeit dienen?ff Sie schadet unendlich des Wiederaufnahme der geschäftlichen Beziehungen und hemmt den wirtschaftlichen Wiederaufschwung nach den harten Kriegsjahren, den alle bürgerlichen Kreise so lebhaft herbeiwünschen und den herbeizuführen die leitenden Regierungskreise dgch offenbar verpflichtet sind. Der Verkehr wird schliesslich anderen Nationen zugute kommen und man wird sich dann darüber aufregen und beklagen, wenn es zu spät ist.

Also weg mit den unnötigen Reisebeschränkungen und Freigabe des Verkehrs innerhalb Elsass und Lothringens sowohl wie mit dem Saar- und Rheinland. A. C.

m AUS ALLER WELT

Frankreich

Affare Caillanx, Comby und Loustalot.

Paris, 31. Juli. - Der « Matin » meldet, dass Herr Oberstaatsanwalt Lescouvé vorgestern die Anklage in der Sache des Obergerichtshofs einreichte. Er kommt zu dem Schlusse, dass Herr Caillaux vor den Obergerichtshof zu verweisen ist, dass hiervon zugunsten Combys abzusehen ist und spricht sich über den Fall des Alg. Lou-

Eine Konferenz bei dem Ministerpräsidenten

Dir Lage in den verwästelen Gehicten.

Paris, 31. Juli. (Havas.) - Der Ministerpräsident hatte gestern in sein Kabinett die Herren Klotz, Claveille, Loucheur, Lebrun, Jeanneney und den Präsidenten der Interministeriellen Kommission, Constant Verlet, sowie Morain, den Präsekten der Somme, berusen, um mit il nen über die Lage in den zerstörten Gebieten zu konferieren. Ein durchgreifender Reorgani-. für diese Departements wurde sprochen. Eine soweit wie möglich gehende Dezentralisierung der jetzt in Paris befind ichen Dienste wird stattfinden. Von nun an, wird die Gesamtverwalfung jeden Departements, sowohl der technischen als auch der Verwalfungs-dienste, in den Händen des Präfekten litzen, der durch einen Departementsdirektor für den Wiederaufbau unterstützt wird. Bereits von Freitag an wird das Projekt, dessen grosse Linien angenommen sind, in Anwendung gelangen. Die Rekrutierung des Personals, das durch die Neuordnung benötigt wird, wurde ins Auge gefasst und bereits zum Teil geregelt. Massregelungen wurden beschlossen gegen diejenigen Beamten oder Offiziere, deren Unfähigkeit oder deren fehlerhafte Verwaltung durch den Ministerpräsi-denten anlässlich seiner Reise in der Somme festgesteilt wurden, so im Besonderen in Moreuil, Roye und Marto dier,

Die Postverbindungen mit Deutschland wiederhergestellt.

Paris, 31 Juli. - Der « Matin » meldet, dass von heute an die Postverbindungen mit dem unbesetzten Deutschland wiederaufgenommen werden mit Bezug auf Handels-Korrespondenz, Geschäftsbriefe, Kataloge, Tarife, Preiskourante Muster, Privatkorrespondenz ist nur auf Post karten erlaubt. Alle Korassiondenz kann ein (2schrieben werden

England

Eine Kenferenz in London.

Paris, 31. Juli. - Herr Noulens, Ackerbauminister, Herr Clémentel, Handelsminister, und Herr Claveille, Minister für öffentliche Arbeiten werden morgen Paris verlassen, um sich nach London zu begeben, wo sich bereits flerr Vilgrain, Unterstaatssekretär für die Lebensmitte! versorgung, befindet, um im Verein mit der englischen Regierung die interalliierten Wirtschaftsfragen zu studieren.

Kurze Nachrichten

Lorient. — Eine Delegation Marinefusiliere fat heute die Stadt mit den Fahnen der Bri-gade Ronarch verlassen, die Dixmude 1914 verteidigte, um an den Festen der belgischen Flottenliga teilzunehmen,

Alger. - Der Flieger Marschall wird morgen Alger auf einem Hydroplan verlassen, um nach Toulon zu fliegen.

London. - Marschall Foch ist nach Frankreich abgereist. Cambon und andere Personschkeiten fanden sich am Bahnhofe ein.

ander in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunst Brief aus dem besetzten Deutschland

(Von unserm Spezialberichterstatter.)

Mainz, 29. Juli.

Wenn er nicht die typischen Merkmale einer deutschen Grossstadt wahrnehmen würde, so würde der Reisende bei seiner Ankunft unmöglich glauben konnen, dass er in Feindesland ist, dass hier Sieger und Besiegte zusammenleben: Französische Fahnen flattern in der ganzen Stadt und auf dem Rhein; endlose Guirlandenreihen und farbige Glühbirnen ziehen sich die Strassen entlang an den öffentlichen Gebäuden und an den Brücken, — offenbar ist auch hier das National- und Siegesfest würdig gefeiert worden.

In den reich belebten Strassen herrscht ein Betrieb gerade wie sonstwo auch. Man sieht viel, sehr viel Militär.

Uebrigens hört man sehr viel Französisch sprechen, denn in Mainz leben zahlreiche unserer Offiziersfamilien und Kaufleute.

Aber wenn man ein bischen näber hinschauf dann bemerkt man doch gar bald, dass die Harmonie nur relativ ist, dass man wohl Deutschland ist, und dass der französische Strom die deutsche Flut durchkreuzt, ohne sich damit zu vermischen.

Das beweist auch folgendes: Wenn Sie ir gendeinen Verwaltungsbeamten um eine Aus-kunft bitten, gibt er Ihnen mit grösster Genauigkeit und bis ins einzelndste Bescheid, während Sie in Frankreich eine solche Zuvorkommenheit vonseiten eines höheren Beamten, der sich seiner Erhabenheit über die übrigen Sterblichen bewusst ist, vergeblich suchen.

Um mir ein besseres Bild machen zu können über die Denkart der Verwalteten und ihre Be ziehungen zu den Verwaltern, habe ich die verschiedenen charakteristischen Milieus in Mainz und Wiesbaden besucht. Ich habe Eindrücke emplangen, die sich oft scheinbar widersprachen aber im Grunde doch immer in einem Punkte zusammenlaufen

In der Kaulmannschaft ist das gegenseitige Einverständnis am vollkommensten. Man arbeitet sich gegenseitig in die Hände. Die schäfte blühen; überall wird man angelächelt Für die Franzosen, - wie schmeichelhaft! bestehen sogar Spezialpreise. Die Franzosen, sowohl Zivilisten als Militars sind gute Verbraucher (der niedrige Markkurs begünstigt dies) und bezahlen ohne Murren sehr teuer. Alles geht nach dem Schnürchen, einige Geschäfte verkaufen den Besetzern deutsche Produkte und den Deutschen französische.

In Wiesbaden besuchte ich, da ich ein wenig Musik hören wollfe, das Kurhaus. Ein grosses Reklameschild verkundete

PAN Moderne Freilichttänze.

In der Tat setzte sich « Pan » aus einer Serie kleiner Ballette zusammen, die von ungefähr zwanzig Tänzern beiderlei Geschlechts ausgeführt wurden: sie huschten aus dem Grünen, das die Szene umgab, hervor, drehten sich ein paarmal um ein vielfach beleuchtetes Säulenbundel unter einem Gewölbe, das mit 40 elektrischen Blausternen den Himmel vortäuschen sollte. Die Deutschen nahmen mit gierigen Blicken jede der schweren und monotonen Bewegungen der Tanzenden in sich auf. Nur das ausgezeichnete Orchester und die reine freie Luft machten den Franzosen dieses Schauspie einigermassen erträglich. - Es waren zwei grundverschiedene Rassen hier zusammenge-

Die militärischen Veranstaltungen sind häufig und eindrucksvoll.

Am Samstag abend bewegte sich ein Fackel zug durch die Strassen Wiesbadens: Reiterei, klirrend und rasselnd, dann eine Abteilung strammer Fusssoldaten, dann die Fanfare (ungefähr 50 Spieler) und wieder Reiterei. Grosser Gott! Die Musik strengte sich an; sie machte einen mächtigen Heidenlärm. Aber niemand folgte dem Zug, nur wenige neugierige Kinder erschienen am Fenster. Die Einheimischen hielen sich in ihren Wohnungen verschlossen.

Am Sonntag morgen wohnte ich der Ablösung der Stadtwache bei. Zuaven marschierten auf, wohlgeordnet, mit Musik -, wahrlich auch in imposanter Anblick. Einige Deutsche schau ten sich interessiert die Sache an.

Die Haltung der französischen Truppen ist öbrigens — anders hat man's auch nicht erwar-- in jeder Hinsicht musterhaft.

Des Nachts marschieren die Patrouillen stil durch die Strassen, aber schon um halb 12 Uhr schläft die ganze Stadt ... mit Ausnahme der alliierten Militärs und Zivilisten, welche die trassen zu allen Zeiten eingend durchziehen. Ich konnte mich nicht enthalten, mit einzustim men in die « Marseillaise », « Sambre et Meuse : und . Madelon . und ich empfand unendlichen Stolz . . . als Franzose und Sieger auf deutschem Boden.

Ich möchte die Wiesbadener Pferderenner nicht vergessen, die auf die Bevölkerung offen har grossen Eindruck gemacht haben. Die Reih der Sportsfeste der 10. Armee, die schon bald ih: Ende nimmt, interessiert insbesondere das Mili fär und zieht ausschliesslich Franzosen an.

In den Konditoreien, Kaffees, Bars usw nähert und berührt sich das einheimische und das fremde Element schon mehr. Da kann man drei Klassen unterscheiden: Franzosen (oder Alli ierte) beiderlei Geschlechts, die anerkannter ind respektierten Heere, die Deutschen des schwachen Geschlechts, welche die Aufmerk samkeit der Sieger herausfordern, und endlich lie männlichen Deutschen — traurige Gestalten ie von ihren Damen verachtet und unbeachte nier herumsitzen. Die Genüsse, die ein moder er Zivilisierter heutzutage nicht mehr ent ehren kann: Kuchen, Apéritifs und Thro-Step, assen für Augenblicke die unüberbrückbaren Scheidegrenzen vergessen. Man spricht (ver neidet politische, aufreizende Gespräche), man liertet ein wenig (... oder auch viel). Die Kon-litoreiware ist miserabel, die Getränke sind verachtig, aber die Musik hinreiszend, und be len Klängen des « Pheingold », bei « Kristall Palast », bei « Walhalla » - berauschende Wei da lassen sich die Sabinerinnen ohne sen ---, grossen Widerstand rauben. - Die Ausgewählesten sind's ja gewöhnlich nicht, aber schliess ich sind doch viele darunter, welche die Franzosen sehr artig finden. Das passt den «Sabinern» natürlich nicht in den Kram und Ton. riskieren einen grossen versuchen aufzumucken, aber die Streitigkeiten enden immer mit der Blamage der «Boches». Das ist nun ihr Los seit einem Jahr . . .

Silzung des Komilees des Comice Agricole

Begrüssungsansprache des Ehrenpräsidenten. Das Komitee des Comice Agricole hielt am 26. Juli seine ordentliche Sitzung ab, der unter andern auch Capitan Quinchez, der Ehrenpräsident der Vereinigung, beiwohnte, sowie die Herren Grand, directeur des Services Agricoles de Lorraine, und Oberst Harang, chef du service de reconstitution

der verwüsteten Gebiete. Das Komitee war durch folgende seiner Mitglieder vertreten: Alf, Pichon, Ch. Emile Qué-pratte, Lorrain Pierre, Lorrain Jules, Pierson Louis, Aubriot A., Bastien Michel, Bertrand Jules, Choné Alph., Champigneulle Charles, Gaston Dezavelle, François Auguste, Girard Eugène, Grandidier Am., Emile Gircourt, Jouin Jules, Lemoine Ernest, Mangin Louis, Marx Eugène, Maguin Em., Moncelle Dom., Patard Ch., Rollin Em., Sallerin Emile, St. Paul Albert und Grandidier Alexis.

Nach einer kurzen Begrüssungsansprache be-glückwünschte der Ehrenpräsident Herrn Pierson für die hohe Auszeichnung, die ihm anlässlich des ersten Nationalfestes in Metz verliehen wurde. - Herr Pierson dankte in bewegten Worten und hob hervor, dass er die ihm kürzlich zuteil gewordene Ehre hauptsächlich denjenigen verdanke welche ihm während einer langen Reihe von Jahen ihr Vertrauen schenkten und es ihm auf diese Weise ermöglichten, das Werk zu vollführen, wofür er ausgezeichnet wurde.

Der Ehrenpräsident stellt hierauf der Versammnng Herrn Oberst Harang vor. Letzterer gibt seiner Befriedigung darüber Ausdruck, mit Vertretern der Landwirtschaft des Kreises in Berührung treten zu können. Er legt in kurzen Worten die Aufgaben dar, die dem Service de Reconstitution zufallen, und drückt die Hoffnung aus, dass er öfters Gelegenheit haben werde, das Komitee hinsichtlich dieses oder jenes Punktes um Rat zu fragen.

Besprechung der Tagesordnung.

Sodann geht die Versammlung zur Tagesordnung über, welche folgende Punkte enthält: 1. Allgemeine Versammlung; 2. Landwirtschaftlicher Kongress in Paris; 3. Bericht über mechanische Landwirtschaft; 4. Die Zuckerfrage; 5. Miitärische Arbeitskräfte; 6. Landwirtschaftliche Arbeitskräfte; 7. Woippyer Erdbeeren; 8. Verwendung von Maschinen im Weinbau; 9. Beantragung der sofortigen Anwendung aller französischen Gesetze, Dekrete usw. betr. die französische Landwirtschaft auf Lothringen.

Alle diese Fragen sind vorher durch besondere

ommissionen geprüft worden. Auf Vorschlag des Präsidenten H. Jouin beschliesst das Komitee, in Zukunft auswärts allgemeine Sitzungen abzuhalten, um den Kontakt mit den Landwirten aufrechtzuerhalten. Im Prinzip wird jeden dritten Monat eine Versammlung stattfinden. Dabei wird sich das Komitee nach der Zweckmässigkeit dieser Versammlungen richten, und beschliesst, dass die erste Mitte September

Der Achtstundentag. - Die Landwirtschaftlichen Schulen.

Nachdem H. Grand über den grossartigen Emplang der lothringischen Landwirte auf dem Kongress der Comice agricole in Paris (30. Juni bis 3. Juli) Bericht erstattet hatte, wurden die dort angenommenen Beschlüsse adoptiert und gegen die Einführung des Achtstundentages in der Landwirtschaft protestiert.

Es wurden ferner die Beschlüsse des Pariser Kongresses angenommen bezüglich der Landarbeiter und der Landwirtschaftlichen Schulen, die das beste Mittel sind, in der Bevölkerung die Liebe zur Landwirtschaft zu fördern.

Es wurde der Wunsch ausgesprochen, dass die landwirtschaftlichen Winterkurse vermehrt werden sollen ebenso wie ständige Spezialkurse und Wanderkurse für Landwirte, und dass in den Volksschulen der landwirtschaftliche Unterricht die ihm zukommende Stellung einnähme. — Diese Wünsche sollen Herrn Mirman und dem Direktor des Unterrichtswesens in Lothringen unterbreitet werden.

Die Motorpflüge.

Herr Capitaine Quinchez kündet die Portsetzung der Motorpflugversuche an, die bisher von grossem Erfolge gewesen sind.

Der Colonel Harang hat dem Comise Motorpflüge zur Verfügung gestellt.

Bei Besprechung der Frage über die Versorgung des Landes mit Weinzucker wird auch die Anwendung der französischen, die Zuckerversorgung betreffenden Gesetze zur Sprache gebracht und beschlossen, die französischen Gesetze ohne wei-

teres einzuführen. Der Ehrenpräsident stellt sodann fest, dass man sich über die Exportation der schenweine vollkommen einig ist.

Herr Quinchez spricht sodann über die Zuhilfenahme militärischer Arbeitskräfte und fordert die Landwirte auf, ihm ihre schriftlichen Anträge möglichst bald zuzusenden. Er erinnert an den guten Verlauf der Erdbeerernte. Ferner teilt er mit, dass weitere Motokultur-Versuche in den Weinbergen bevorstehen

Nun beschliesst das Komitee die Gründung von Züchtersyndikaten in Erwägung zu ziehen und diese hochwichtige Frage in nächster Zeit einem eingehenden Studium zu unterziehen. Es drückt endlich noch den Wunsch aus, dass man beim Wiederaufbau der zerstörten Dörfer auf die Einrichtung hygienischer Anlagen das nötige Augen-

Nach einer kleinen Abschiedsrede des Ehrenräsidenten wird um 12 Uhr 30 die Sitzung aufgehoben.

Das Schicksaal der Regierung Bela Khuns ist besiegeit.

Paris, 31. Juli. - Man meldet aus Wien Das a Neue Wiener Tageblatt > meldet dass m Verlauf einer gestern zwischen Oberst Cunningham und dem Volkskommissar Ageston ab gehaltenen Konferenz beschlossen wurde, die Rateregierung zu ersuchen, sich sofort zurückzuziehen, die sozialistische Partei zum Abschluss eines Kompromisses mit der bürgerlichen Partei zu veranlassen und eine neue Regierung einzuselzen unter endgültigem Bruch mit dem bolchavistischen System. In der Zwischenzeit würde ein Direktorat von hohen englischen, französischen, italienischen und amerikani-schen Offizieren eingesetzt, das für die Wiederaufrechterhaltung der Ordnung Sorge trägt. Un ter dem Schutz dieser Kommission würden in Ungarn Neuwahlen vorgenommen werden. wurde weiterhin beschlossen, die leitenden sozialistischen Persönlichkeiten nach Wien kommen zu lassen. Die sozialistischen Führer Fi del, Breit und Buchinger, die in den soziali-stischen Kreisen grossen Einfluss besitzen, werden a'so zu Verhandlungen nach Wien men Der ehemalige Handelsminister Carami der sich in Montreux aufhält, wurde telegra-phisch zurückgerufen. General Boehm kehrte nach Budapest zurück, um Bela Kun zu ersuchea, sich freiwillig zurückzuziehen,

Schlussfeier der Mittelschulen

Welch einen gewaltigen Unterschied beobachtet nan bei einem Vergleich zwischen einem französischen und einem deutschen Schuliest. Dort feiert man mit Warme, hier maschinenmässig, ge-zwungen, mit nur wenig oder gar keinem Interesse. Die gestern Nachmittag im «Terminus» durch die Mittelschulen der Kreise Metz und Bolchen abgehaltene Schulfeier war eine echt französische, trauliche Veranstaltung.

Der Besuch von Angehörigen und Verwandten der Schüler und Schülerinnen war zahlreich. Auf der kleinen Festbühne des Saales hatten die Behörden und das Schulpersonal Platz genommen Eingeleitet wurde die Feier durch die «Marseil-alse», die von den vielen Knaben- und Mädchenstimmen einheltlich und mit voller Begeisterung

Herr L'Hopital, directeur de l'instruction publique, hielt sodann eine Ansprache, in der er über den Wert des Certificat d'Etudes sprach, das sich eine anschauliche Reihe von Schülern und Schülerinnen dank ihrer Tüchtigkeit, insbesondere im Französischen, erworben haben. Er bot sodann einen lei htverständlichen Ueberblick über das Geleistete und über die Aussichten, welche

die Zukunft eröffnet. Nun richtete Herr Bürgermeister Prevel einige herzliche Worte an die Versammelten. Er nannte die Peier das Fest der Fleissigen und drückte seine Prende darüber aus, dass ihm Herr L'Hopital über den Fleiss der Metzer Kinder mit Zufriedenheit berichtet habe. Diesmal seien es zwar nur 200 die das Certificat d'études primaires erhalten hat-

dass im nächsten Jahre die Zahl bedeutend grösser sein werde.

Nachdem Herr Prevel geendet hatte, sprach Herr Mirman in seiner echt väterlichen zu den Kindern. Auch er gab seine Freude kund über den Erfolg, den sie in den acht Monaten französischen Unterrichts gehabt. Er wisse la, sie arbeiten mit Liebe und das sei eine Carantie für ein Gelingen der Arbeit. Er beglückwünschte die strebsamen Knaben und Mädchen. - Er gedachte sodann der Lehrer und Lehrerinnen, die bei den anormalen Verhältnissen einen schweren Stand hätten, und dankte ihnen für ihren Pflichteifer. - Sodann munterte er Schüler und Schülerinnen auf zur Erlernung der französischen Sprache, und zog einen Vergleich zur deutschen Sprache, die schwer und hart sel und sich mit inem Lastauto vergleichen liesse, das mit Ersatzbereifung über das harte Pflaster rassele. kommt er auf die französische Literatur zu sprechen. Sie sei ein schöner Garten, zu dem jeder den Schlüssel habe. Er hoffe, dass Schüler und Schülerinnen die Gelegenheit recht oft ausnützten, um in diesem Garten des französischen Gei stes Spaziergänge zu machen. - Er wünschte ferner allen recht vergnügte Ferien. Er bitte jedoch, sich während der Ferienzeit französisch zu amüsieren, insofern, als auch die Kinder ihren Kameraden und Kameradinnen gegenüber schon Missionare Frankreichs sein könnten, indem sie versuchen, bei ihren Spielen nur französisch zu sprechen, kein Wort Deutsch mehr, selbst wenn sie sich stritten, ja selbst wenn sie «Polizei» spielten. Jedes der Kinder möge versuchen, während der Ferien diese kleine moralische Aufgabe

Es folgte nun die Ausführung der übrigen Pestprogrammnummern durch die Knaben und Mädchen der verschiedenen Schulen. Das Programm war durchaus geschmackvoll zusammengestellt. Ps gefielen vor allem die Reigen der Kleinen und Kleinsten; etwas Reizenderes dieser Art hätte man sich gar nicht denken können. Es verdienen ferner der Gesang «Alsace et Lorraine», der von zwei kleinen Lothringerinnen und zwei kleinen Elsässerinnen vorgetragen wurde, sowie die schneidig ausgeführten gymnastischen Uebungen der Mittelschüler unter Leitung, ihres Turnlehrers, Herrn Breuleut, besondere Erwähnung. 179 Schüler und Schülerinnen erhielten sodann ihr «Certificat d'Etudes Primaires». Im ganzen hatten sich 213 Bewerber gemeldet, aber nur 203 Kandidaten beteiligten sich am Examen. Davon bestanden mit «Genügend», 73 mit «Gut» und 31 mit der Note «Sehr gut». Es ist dies Resultat urpso höher zu bewerten, als man genau dieselben Belingungen stellte wie im tibrigen Frankreich. -Man verkündete ferner das Ergebnis des Wettbewerbs vom 5. Juli 1919. - Diejenigen, welche hr «Certificat d'études primaires» erhielten, bekamen gleichzeitig eine prächtige Sammlung der Lafontaine'schen Pabeln ausgehändigt, in welche Herr Mirmann und Herr L'Hopital eine eigenhaudige Widmung eingetragen hatten. Auf dem Deckel Buches stand: «Souvenir du premier certifica français; Lorraine délivrée 1919. Ein wahrhaft schönes Andenken!

Ein wichtige Sitzung im Elysée

Paris, 31. Juli, Die Minister vereinigten sich heute Morgen im Elysée unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik. Der Ministerrat hat die Niederlegung eines Gesetzentwurfs angenommen betreffs des offiziellen Datums des Aufhörens der Peindseligkeiten. Man erkannte, dass ein einfaches Dekret nicht genügen würde, um die verschiedenen Zustände, die aus dem Kriegszustande resultieren, neu zu regeln. Nach diesem Gesetzentwurf werden die Peindseligkeiten an dem Tage als beendet betrachtet werden, an dem das Gesetz der Ratifizierung des Priedensvertrages durch die Kammern im «Journal Officiel» bekannt gegeben wird, ohne abzuwarten, ob der Friede inzwischen mit den anderen sich noch mit im Kriegszustand befindlichen Ländern geschlossen worden ist. Auf Vorschlag des Ministers des Innern wurde der Deputierte des Var, Abe!, Vizepräsident der Deputiertenkammer, zum Generalconverneur von Algerien als Ersatz von Jonnar

Der Veroflegungs- und Landwirtschaftsminister Noulens liess durch den Rat ein Dekret unterzeich nen, das Höchspreise auf Lebensmittel und Ge tränke festsetzt. Finanzminister Klotz liess ein De kret bestätigen, das Privat Deschanel, Generaldirektor der Rechnungskammer und früherer Generalsekretär im Pinanzministerium, erlaubt, sein Recht auf Pensionierung geltend zu machen. Er wird gleichzeitig zum Ehren-Generalsekretär ernannt, Gleichzeitig liess Herr Klotz die Ernennung von Regard, des Pinanzdirektors bei der Präfektur der Seine, zum Generaldirektor der Rechnungskammer unterschreiben. Der Rat hat beschlossen, in der Kammer einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, der vorübergebend den Einfuhrzoll auf Roh- und Raffinadezucker um 20 Franca per 100 kg ermässigt. Nach Inkrafttreten dieses Gesetzes würde der Verbraucher das Kilogramm Zucker 20 Centimes billiger erhalten. Der gelbewahrer Nail liess einen Gesetzentwurf unterschreiben fiber die Wiederherstellung der vervom Peind nichteten Akten und Archiven in den besetzt gewesenen Provinzen. Der Minister Jer öffentlichen Arbeiten, Claveille unterhielt den Ministerrat über die zu ergreifenden Massnahmen, um das Projekt des Tunnels unter dem Kanal so schnell wie möglich zu verwirklichen. Der Mi-nister der industriellen Wiederherstellung unter-denen Massnahmen bestätigt.

Die im "Terminus" veranstaltete METZ UND UMGEBUNG

Das grosse Wettrennen des F. G. S. P. F. bleibt ndgültig für den 24. August festgesetzt. Das Programm der Festlichkeiten ist in grossen Zügen das folgende: Samstag, 23. August, grosser Fackelzug, an welchem die Turner aus Frankreich, aus dem Elsass und die Sektionen des Auslandes teilnehmen werden. Die Vereine aus Lothringen werden am Sonntag morgen mit dem ersten Zuge hier eintreffe... Von 6 bis 11 Uhr: Wetturnen auf der St. Symphorieninsel; daran werden sich 4 bis 5000 Turner beteiligen. Hochamt in der Kathedrale. Am Nachmittag grosse Festlichkeiten auf der St. Symphorieninsel.

Für die Sektionen aus Lothring..., die sich noch nicht an den auf Grund des Programms von Frankreich stattfindenden Wetturnen beteiligen können, wird ein besonderes Wetturnen organisiert. Die Verbandsfahne wird dem Diözesanverein überreicht, der sich am meisten auszeichnet.

VERHAPTUNG WEGEN BETRUGS

UND LANDSTREICHEREI.

Durch den geheimen Sicherheitsdienst wurde am Hauptbahnof der Deutsche Georg Wagel aus Oppenan (Baden) stammend, wo er zuletzt wohnhaft gewesen sein soll, sestgenommen. Seit einiger Zeit trieb sich Wagel in Metz herum und übernachtete im Wartesaal des Hauptbahnhofs. ten; er rechne jedoch auf ihren Pleiss und hoffe, Es wird ihm zur Last gelegt, einer am Bahnhof angestellten Dame eine gewisse Summe Geld durch Betrug entzogen zu haben.

KONGRESS FÜR OBSTBAUMZUCHT.

Der alljährliche französische Kongress für Obstbaumzucht findet unter den Auspizien des Comice agricole am 4. September in Metz statt.

KIRMES IN STE-SÉGOLÈNE.

Die Kirmes, die erstmalig letzten Sonntag in der Pfarrei Ste-Ségolène öffentlich auf der Place de la Bibliothèque gefeiert wurde, erfreute sich guten Besuchs. Der Bal de quartier namentlich fand grossen Beifall. Der Reinerlös dieses Volksfestes von 563,70 Francs wird durch Vermittlung des Herrn Samain der Stadt Pont-à-Mousson übergeben werden, Das Festkomitee dankt allen, die durch ihre Mitwirkung zum Gelingen der Kirmes beigetragen und durch ihre Geldbeiträge es ermöglichen, der Stadt Pont-à-Mousson ihr schweres Los zu erleichtern.

EIN DIEBSTANL.

Am letzten Sonntag, zwischen 3 und 7 Uhr nachmittegs, we ein junges deutsches Ehepaar aus seiner Wohnung in 'er Fasanenstrasse abwesend war, ist ihm eine Kassette mit 42 000 Mark Inhalt gestohlen worden. Der Dieb wusste jedenfalls in dem Hause besten Bescheid. Eine Verhaftung ist erfolgt.

DER MARKKURS.

Ab 1. August ist der Markkurs auf 45 centimes fesigesetzt worden.

L'Inspecteur des Services Financiers. m

Amiliche u. nichtamiliche Bekannimachungen

DIREKTE STEUERN.

Es wird hiermit bekannt gemacht, dass die Erganzungsheberolle fiber Kapital-, Lohn-, Besoldungs- und Gewerbestener aus dem Rechnungsjahre 1918 auf der Steuer-

kasse I aufliegt Die Steuerpflichtigen werden aufgefordert, in der gesetzlichen Frist ihre Steuern zu bezahlen, widrigenfalls sie zwangsweise dazu angehalten

werden Jeder Steuerpflichtige, der sich zu hoch oder unbilligerweise testeuert glaubt, hat seine Reklamationen während der nächsten drei Mo-

nate von heute ab einzureichen. Betreffs der übrigen beiden Reklamationen ninzuhaltenden Fristen und vorgeschriebenen

Formen wird auf die Rückseite des Steuerzettels verwiesen. Metz, den 1. August 1919, Bürgermeisteramt Metz.

Vereins- und Snortanzeiger

Die olympischen Spiele in Neunkirchen. Die grossen olympischen Spiele des Vereins für Bewegungsspiele «Borussia«, Neunkirchen (Saar), am 16. und 17. August werden allem Anschein nach ein aussergewöhnliches Sportereignis werden. Die bedeutendsten Sportieute des linken und sogar, des rechten Rheimifers haben bereits ihre Teilnahme an den Wettkämpfen zugesagt, sodass die bei dieser Gelegenheit ermittelten Sieger wohl mit Recht als die Meister ihres Faches betrachtet werden können. Der Borussia-Sportplatz in Neunkirchen dürfte an diesen Tagen eine Rekordzu-

schauermenge beherbergen. Uckange, 28. Juli. Das Retour-Wettspiel zwischen den beiden ersten Mannschaften Uckango und Hagondange fand gestern auf dem Sportsplatze in Hagondange statt. Das Ergebnis fiel wiederum mit 2:0 zu Gunsten von Uckange aus. Die 2. Mannschaft spielte gegen Beauregard 1. woselbst das Spiel mit 0:0 endete.

ROMBAS. - Sonntag, den 27. ds. Mts., tralen sich die 2. bezw. 3. Mannschaft Union Sportive, Rombas, und die 1. bezw. 2. Mannschaft Club-Football International Talange in Talange. Resultate: Rombas 3 gegen Talange 2 2:2. Halbzeit 2:0 für Rombas 2. Rombas gegen 1. Talange 4:0 für Rombas. Halbzeit 1:0. Der Sieg Rombas 2 ist umso grösser, da sie gegen eine gute 1. Elf kämplte, Das Spiel beider Mannschaften war sehr lebhaft, wurde jedoch in den etzten 20 Minuten von Rombas noch gesteigert, in der es Rombas gelang, dreimal erfolgreich einzusenden.

Luxemburg will Belgien und Frankreich seine linanzielle Unterstützung gewähren

Luxemburg, 31. Juli. — Während der Dis-kutzion des Budgets hat der Staatsminister Reuter vorgeschlagen, der Stadt Verdun eine Summe von einer Million Franken zuzuweisen und einen Kredit von 200 000 Francs für die Wiederherstellung einer Gemeinde in Belgien zu eröffnen. Reuter fügte hinzu, dass Belgien und Frankreich die ewige Dankbarkeit von Luxemburg verdienen.

hielt den Ministerrat über gemachte Studien betr. eines National-Brennstoffes, zusammengesetzt aus Benzol und Alkohol. Der Rat hat diese verschieAm Stra «Olti

äuss X 60jäl ihrer Befr dure

zug W Schla auf c alle

denke

Warr

HC

baur

Flam Arzt (W Krieg sig b SA Mittw geha Saarl Regir Held, 1914

Un

Recht

schen

Pat

gime franz bäude SA maire Forba unser Prüfu

fungsl

Fleiss

Der

Die,

ten, w

wieder Nein Um Oh! Soldat und M Gebt leidet, der Da mee a

stark v Jahren, Alter s sam, la dem T zuwisch

PROVINZ-NACHRICHTEN

·Lothringen und Elsass

SENTZICH. - Das dieser Tage der Frau Trap-Kreppert abhanden gekommene Pferd ist in Schremingen bei Diedenhofen aufgefunden worden, wo der Dieb es bereits verkauft hatte. Der Wagen stand im Wald von Flörchingen, beim Stern, wo ihn der Dieb hatte stehen las-

BOULAY. - Landwirtschaftlicher Kreisverein. Am Montag, den 4. August, von 10 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr, etwa 1 km von Boulay, links der Strasse Boulay-St-Avold, Bann «Hochwäldchen», auf dem Besitztum des Herrn Pierre Erman zu Boulay, werden Versuche mit dem Motorpflügen «Glücklicher Landwirt» 16 HP und «Stier» 24 HP des Etablissement agricultural von Aubervilliers (Seine) vorgenommen werden.

- Kirmes. Am 3., 4. und 5. August findet bier die diesjährige Kirmes statt. Den Vorbereitungen nach verspricht diese erste Friedenskirmes recht schön zu werden.

- Ferkelmarkt. Der letzte Perkelmarkt war äusserst gut besucht und der Geschäftsgang desselben sehr lebhaft. Die angefahrenen Ferkel waren zu ziemlich hohen Preisen rasch verkauft. Der nächste Markt findet Mittwoch, den 6. August,

XOUAXANGE. Beim Kirschenpilücken fiel die 60iährige Witwe Isch vom Baume und zog sich sehr schwere Verletzungen zu. Man zweifelt an ihrem Aufkommen.

BAUMBIEDERSTROFF. (Von unserm Korr. - Pest der Befreiung. - Am 10. August wird in der Gemeinde Baumbiederstroff das Fest der Befreiung gefeiert. Der Ort wird bereits am Vormittag beflaggt: Am Nachmittag durchzieht ein Festzug den Ort. Ein Musikverein, die Veteranen von 1870, sowie sämtliche Militär- und Zivilbehörden nehmen daran teil. Vor dem Gemeindehaus wird ein Freiheits-

baum geoflanzt. Uhr nachmittags beginnt ein öffentli-

cher Ball. Abends 9 Uhr wird ein grosser Fackelzug veranstaltet. Wir wünschen alle, dass Frau Sonne uns zu

diesem Tage ein freundliches Gesicht zeige. MORHANGE. - Schlachtfelderbesuch. - Gelegentlich ihres dritten Ausfluges besuchten etwa 100 Mitglieder der «Ligue de l'enseignement» die Schlachtfelder von Morhange und die Ortschaften Hampont, Chateau-Salins, Haboudange, Morhange, Riche, Metzing, Pévange und Conthil. — In Riche, auf dem kleinen Friedhofe hinter dem Dorfkirchlein, liegt Louis Laffitte, Sekretär der Nancyer Handelskammer und Direktor der Ausstellung von 1909. Er war eines der ersten Kriegsopfer. Blumen wurden auf seinem Grabe niedergelegt und alle Anwesenden widmeten ihm ein stilles An-

HOMBOURG-HAUT. - Wieder eine! -Warnung für jede unvorsichtige Hausfrau. Am vorigen Samstag wollte eine hiesige Frau Feuer anzünden; da dasselbe nicht sofort brannte goss die Unglückliche Petroleum nach; die Flamme schlug der Unglücklichen ins Gesicht, so dass sie erhebliche Brandwunden erlitt. Der Arzt musste sofori zu Rate gezogen werden.

(Wie oft musste nicht vor dem Kriege über solche Unfälle berichtet werden! Während des Krieges, we es nur wenig Petroleum gab, waren sie beinahe in Fortfall gekommen, und nun scheint es wieder loszugehen. Die Red.)

SARREBOURG. - Neue Garnison. -Mittwoch früh gegen 9. Uhr hat das 160. Infanterie-Regiment seinen Einzug in unsere Stadt gehalten. Bei dieser Gelegenheit hatte ganz Saarburg Flaggenschmuck angelegt. Dies schöne Regiment ist von Colonel Beurrier beschligt, ein der sämtlichen Kriegsschauplätze seit 1914 mitgenacht hatte

Unsere studierende Jugend. - Die Herren Albert Gillmann und Leo Meiss, Studierende des Rechts an der Universität in Strassburg, haben mit Erfolg ihr Lizentiatsexamen bestanden. Es sind dies die ersten Lizentiaten des französischen Rechts unsrer Stadt!

Pater Bonichot, welcher unter deutschem Re gime mit Gefängnis bestraft wurde wegen seiner französischen Gesinnung, ist mit dem Croix de guerre ausgezeichnet worden. Die feierliche Ueberreichung fand diese Tage im Divisionsgebäude durch den General statt.

SARREGUEMINES. - Praining. - Am Mittwoch haben im hiesigen Pensionat die Prüfungen für das sogenannte Certificat d'études primaires stattgefunden und zwar für die Kreise Forbach und Sarreguemines, Die Schwestern unseres Pensionats hatten 34 Kinder vorgestellt, die alle mit einer besonderen « Mention » die Prüfung bestanlen. Den Mitgliedern der Prüfungskommission war es eine besondere Freude, feststeller zu können, mit welchem Eifer und Fleiss in unseren Schulen gearbeitet wird.

ST. LOUIS-LES-BITCHE. - Am Montag bechrie Herr Mirman unsere Gemeinde und die Kristallfal rik mit seinem Besuche. Punkt 11 Uhr, berichtet die « Lothr. Volksztg. », lief das Auto ein; es entstiegen ihm Herr Mirman und sein Sohn, dann Herr Varin, Administrateur de Satreguemines Am Eingang des Dorfes hatte die Gemeinde einen Triumphbogen errichtet; hier fand die feierliche Begrüssung statt durch den Herrn Bürgermeister, der in trefflichen Warten in der Person des Kommissars den Vertreter des wiedergewonnenen Vaterlandes feierte und an die stets treue französische Gesinnung der Bevölkerung erinnerte. Nach einer weiteren Begrüssung dusch die Schuljugend wurde Herr Mirman mit seinen Begleitern zum Eingang der Fabrik geleitet, wo ein zweiter Triumphbogen sich erhob. Ein neuer Willkommensgruss wurde dem Kommissar entboten durch den Vertreter der Fabrikleitung, den lieutenant-colonel de la Valette du Coeilosquet; die französische Antwort Herrn Mirmans wurde den Arbeitern in Sprache übermittelt durch den Direktor der Fabrik. Hierauf wurden einzelne Teile der Kristallerie besichtigt, Während des Deizuners im Direktionsgebäude spielte die Faniare des cristalleries mehrere Märsche in der bekannten meisterhaften Weise, Nachdem Herr Mirman die Schulen besucht hatte, verliess er gegen 4 Uhr die reichbeflaggte Gemeinde,

BITCHE. - Eine französisch-belgische Geselischaft liess an verschiedenen Stellen von Lemberg bis nach Steinbach hin etwa 50 Bohrungen auf Eisenerz vornehmen. Alle Bohrungen waren von Erfolg gekrönt, überall fand man Erz. Es ist anzunehmen, dass in nicht alizuferner Zeit der Bitscher Truppenübungsplatz in ein Industriegebiet umgewandelt sein wird.

SARRE-UNION. - In dem nahegelegenen Rimsdorf ist der 5lleste Bürger der Gemeinde, Christian Motsch, am Dienstag im Alter von 89 Jahren und 7 Monaten verschieden. Derselbe war Teilhaber am Krim-Kriege 1854, diente als Grenzdier in der französischen Armee bei der 6. Komp. Linien-Inf.-Regt. 81, 4. Div., 3. Armeskarps. Demselben wurde in dem Feldzuge durch besondere Tapferkeit das engische Verdienstkreuz durch die Königin von England verliehen. Ehre seinem Andenken.

GRANDFONTAINE. - Die Heidelbeerernte, lie hier sehr gut ausfällt, hat seit einigen Tagen ihren Anfang genommen. Täglich gehen Frauen und Kinder aus der ganzen Umgegend in unsere herrlichen Berge, die während des Krieges fast gar nicht zugänglich waren, und kehren abends schwer beladen ins Tal zurück. Solche Bergtouren rentieren sich schon, werden doch för das Pfund Heidelbeeren 60-80 Cts. bezahlt, für Himbeeren, die es auch ziemlich gibt, 60 Centimes.

LEBERAU. - Gestorben ist das 5jährige Kind der Eheleute Pauly, nachdem es in einem un bewachten Moment rohe unreife Kartoffeln ge

STIRING-WENDEL. - Die Sarroisbewegung. Leizten Sonntag ist hier im Café du Commerce au h eine Ortsgruppe der Sarrois in Leben gerufen worden, die gleich bei der Grün-dung etwa 100 Mitglieder zählte. Vorsitzender st der Bergmann Kissel, 2, Vorsitzender Herber, Schriftführer Theres und Kassierer Walter. Der 1. Vorsitzende hiess die Anwesenden, namantlich die Herren Offiziere, herzlich willkommen und ging dann auf das Ziel und den Zweck der Versammlung näher ein

STRASBOURG. - Unsere Jugend! - Wegen verschiedener Einbruchdiebstähle, die er mit lrei anderen Kameraden in den Monaten Oktober 1918, Januar 1919 in Strassburg verübte stand der 20 Jahre alte Händler Joseph Richard. gebürtig aus Sigolsheim und hier wohnhaft, vor der Strafkammer. Bereits im Januar wurde er mit seinen 3 Kameraden verhaftet, allen 4 gelang es indes Mite Marz, aus dem Gefängnis zu entweichen Am 1. Mai konnte die Polizzi den Richard wieder ergreifen, während die anderen zurzeit noch flüchlig sind. Richard gitt zu, einer Diebesbande angehört und sich an 14 Einbruchsdiebstählen beteiligt zu haben, Mr. angsklagt war die Elief au Elise Weiss geh. Rosenberger von hier, mit der Richard zusam-menlebte. In der Wohnung der Weiss wurde eine Menge der gestohlenen Sachen vorg landen, hier war es auch, wo die Diebesbaade den in verschiedenen Wittschaften gestoli'enen Wein und die Esswaren verzehrte, insbesondere die Silvesternacht mit gestohlenem Champagn r feierte, Richard wurde zu 3 Jahren 7 Monaten Zuchthaus, die Weiss zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt Zwei von den mitangeklagten 6 weiteren Hehlern erhielten 4 bezw. 3 Wochen Gefängnis. — Der hier auf einem Bankinstitut als Lehr-ling beschäftigte 15 Jahre alte Banklehrling F. hat zu verschiedenen Maien seinem Lehrherrn ctwa 700 Fr. Geld gesichlen. Von dem Gelde hat er sich ein Fahrrad für 420 Fr. gekauft und den Rest in Wirtschaften ausgegeben. Er ist geständig. Die Strafkammer verurteilte ihn zu

SARREBOURG. - Par Kriegsbeschädigle. ım nächsten Sontag, den 3. August 1919, nachmittags 2,30 Uhr, findet in der Stadthalle eine Versammlung aller Kriegsinvaliden des Kreises Sarrebourg und Umgebung statt, in welcher der Bezirksdelegierte für Lothringen, Herr Caffino, einen Vortrag über den Zweck der Kriegsbeschä-

digten-Vereinigungen halten wird. Autounfall. - Ein Auto fuhr mit Wucht ge gen einen Bürgersteig der «Vieille-Route». Es stürzte um und fing Feuer. Der Fahrgast, eine Dame, musste mittels einer Axt befreit werden kam aber mit dem Schrecken davon, Der Fünrer erhielt feichte Quetschungen.

Perkelmarkt vom 29. Juli. - Auftrieb 183 Stück Preise von 130 bis 150 Frs. pro Stück. Geschäftsgang: gut.

- Wir brachten in unserer gestrigen Nummer die Verurteilung des Herrn Dr. Ricklin wegen Beleidigung der Behörde. Die «Strassb. Neue Ztg.» teilt hierzu mit, dass an zuständiger Stelle von einer solchen Verurteilung des Herrn Ricklin nichts bekannt ist. Die Meldung stammt aus dentschen Zeitungen und ist über Saarbrücken und Lothr.ngen in elsässische Zeitungen übergegangen.

HUNINGEN. - Fünt Personen ertrunken. - Am Montag früh um halb 11 Uhr waren elf Rheinarbeiter damit beschäftigt, die Pfeiler der Schiffbrücke durch Versenken von Granitsteinen zu beiestigen. Sie fuhren zu diesem Zweck mit einem schwerbeladenen Steinkahn in die Nähe des dritten Pfeilers, wo die Strömung sehr stark und der Wasserstand fiber 5 Meter hoch war. Die Leute wollten wie gewöhnlich Anker werfen; dieser fasste aber keinen Boden und die Strömung trieb den Kahn an den Pfeiler. Durch den Anprall ging der Kahn in zwei Stücke und die ganze Mannschaft verschwand in den Fluten. Drei der Leute konnten sich auf den Pfeiler retten, drei retteton sich durch Schwimmen und fünf Mann blieben in den Fluten. Es sind dies it. «Elsässer»: Eugen Bieselbach, 35 Jahre alt; Karl Bäumlin, 40 Jahre alt, Vater von 6 Kindern, beide aus Rosenan; Bernhardt, 25 Jahre alt, aus Neudorf; Wassmer, 36 Jahre alt, und Welti, Vater von 2 Kindern, beide aus Hüningen.

NIEDERBRONN LES-BAINS. - Der 17jäh rige Sohn des hie**sigen F**uhrmanns H. riss sich eim Kirschenpflücken an der Wade, ohne der Wunds zu achten. Es trat Blutvergiftung ein, und trotz sofortiger Ueberführung ins Strassburger Spital criag der junge Mann derseiben. Wie wir hören, hat die Stadt das Bad für 4 Millionen an eine französische Gesellschaft verkauft die das Bad auf moderne Höhe bringen soll.

MUNDOLSHEIM. In Mundolsheim wurden in etzter Woche mehrere Personen von einem ganz gerissenen Gauner geprellt, der sich als Lokomotivührer vorstellte und angeblich Transporte von und nach Deutschland zu leiten hatte. Bei dem chemaligen Polizeikommissar R. erschwindelte er sich dadurch 200 Franken, dass er Angaben von dem in Deutschland wohnhaften Sohne des R. machte. Da die Angaben im Detail mit den brief ichen Mitteilungen des Sohnes sich deckten, wurde dem Manne das Geld, welches angeblich der Sohn des R. benötigte, ausgehändigt. Ebensolchen Erfolg hatte er bei einem Dienstmädchen, das ihm 100 Franken anvertraute. Eine besondere Gefälligkeit wollte er dadurch bezeugen, dass er sich bereit erklärte, auch geheime Schreiben nach Deutschland mitzunehmen. Der Schwindel wurde erst entdeckt, als der Gauner bereits den Mundolsheimer Staub von den Füssen geschüttelt hatte. Wie kommt der Betrüger zu dem Inhalt brieflicher Mitteilungen aus Deutschland?

MULHGUSE. - Die Gasgesellschaft hat zwe gerichtliche Klagen auf zusammen 11 Millionen Franken Entschädigung gegen die Stadtverwaltung eingereicht, nachdem der Gemeinders das Verlangen der Geselfschaft, die gegenwärtigen Gaspreise zu verdoppeln, abgelehnt hat. Der zwischen Stadt und Gaswerk abgeschlossene Vertrag sieht eine staffelweise Herabsetzung der Gaspreise vor ohne Rücksicht auf die Ge schäftskonjunktur. Dem Publikum teilt die Ge sellschaft mit, dass alle Rechnungen über den Gasverbrauch ab 1. April 1919 nur als provi sorisch zu betrachten sind, und dass sie sich das Recht vorbehält, eine definitive Rechnung zu senden, wenn die Gaspreiserhöhung ihr ordnungsmässig bewilligt wird.

SCHLESTADT. - Gedenkfeier. - Am letz ten Sonntag feierte die Jahresklasse 1897 den Tod ihrer gefallenen 9 Kameraden. Um 10,30 Uhr versammelten sich sämtliche Mitglieder der Jahresklasse nebst den schwergeprüften Eltern der Gefallenen in der St. Fideiskirche, wo ein feierliches Levitenamt abgehalten wurde. Der Kirchenchor sang ene dreistimmige Messe und ein mehrstimmiges, tiefergreifendes « Miseremini », das so richtig der ganzen Feler ein würdiges Gepräge verlich.

Von der Presse - Das « Journal d'Alsace et de Lorraine » berichtet, dass Herr Jacques becher, Buchbindermeister.» Dieterlen vom 1. August ab die Chefredaktion des « Schlettstadter Tagblatt » übernimmt.

tiOziWALD. — Die grossen Ferien bringen zahlreiche Pariser in unseren so idyllischen Luftkurort, Unter den bereits angemeldeten hervorragenden Personlichkeiten befindet sich auch Mme Millerand, die Gemahlin des Herrn Ge-ncralkommissar der Republik, die nächstens zu einem Kuraufenthalt hier eintreffen wird.

Meurthe-et-Moseile

ARNAVILLE. - Wegen Einverständnis mit den Feinde während der Besetzung wurde eine hiesige Frau Malaisé verhaftet. Sie soll verraten haben, dass die Familie Renard Liköre für etwa 50 000 Fr. versteckt hatte.

Freie Tribune

(Die Redaktion übernimmt nur die pressgesetzliche Verantwortung.)

Cöln, denp 26. Juli 1919. Zu der in Ihrer Zeitung von der Agence commerciale d'Alsace-Lorraine:

Zur Metzer Sterbekasse-Alfäre veröffentlichten Darstellung, für welche allein die Genannte die Verantwortung zu tragen hat, sehen wir uns zur Steuer der Wahrheit zu nachfolgenden l'eststellungen veranlasst:

1. Die gesamten Enthüllungen sind nicht etwa neu, sondern lediglich eine Wiederholung der bereits in verschiedenen Versammlungen im Jahre 1914 aufgestellten, von der Aufsichtsbehörde bereits nachgeprüften und als nicht zutreffend erachteten Behauptungen. (Vergleiche insbesondere «Metzer Zeitung» vom 8. Juli, 13. und 29. Juli 1914.)

2. Ob eine Unternehmung gemeinnützig ist ofer nicht, hängt nicht von der schriftlichen Bestätigung einer Behörde, sondern von ihrer Verlassung und Deschäftsführung ab. Die Volksversicherungsbank «Leo» beruht auf Gegenseitigkeit, ist ein rein gemeinnütziges Unternehmen, schliesst iedwede (levinntendenz für Dritte satzungsgemäss aus un1 überweist die erzielten Jahresüberschüsse restlos den bei ihr versicherten Mitgliedern.

3. Es ist unwahr und den Tatsachen direkt wi fersprechend, dass die bel uns versicherten Mitglieder der früheren Metzer Sterbekasse nach inseren Satzungen verpflichtet sind, einem kathoischen Vereine beizutreten; wahr ist dagegen, lass nach § 25 unserer Satzung bereits besiehende Sterbekassen mit ihrem ganzen Bestande zwar ohne Rücksicht auf die Konfession Jer Mit ieder übernommen werden.

4. Unwahr ist die einseitige Darstellung über den Verlauf der Generalversammlung vom 6. Juni 1914; wahr ist vielmehr, dass dieselbe ordnungs-mässig mit der Tagesordnung: «Beschlussfassung betreffs Uebernahme der Metzer Sterbekasse durch die Volksversicherungsbank «Leo» in Köln» ordnungsmässig einberufen, von 33 stimmberechtigten Delegierten besucht und nach Ablehnung eines Vertagungsantrages einstimmig der Anschluss an die «Leo»-Bank in Köln beschlossen wurde. (Vergl. «Metzer Zeitung» vom 27. Juni 1914.)

5. Unwahr ist, dass die Delegierten in Unkenntnis unter dem Drucke des Vorstandes den Anschluss beschlossen hätten; wahr dagegen ist, dass denselben der Entwurf des Uebernahmevertrages vorher zugegangen ist und dass an der Generalversammlung zwei unbeteiligte Vertreter der Aufsichtsbehörde, Herr Regierungsrat Federspiel und Herr Referendar Dr. Engel, teilgenommen haben.

6. Unwahr ist, dass zur gültigen Beschlussfas sung 56 Delegierte hätten anwesend sein müssen; wahr ist dagegen, dass nach § 17 der Satzung der Metzer Sterbekasse jede ordnungsmässig ein berufene Hauptversammlung bezüglich aller auf der Tagesordnung stehenden oder aus der Be ratung sich ergebenden Anträge beschlussfähig ist, wenn mindestens ein Drittel der jeweiligen Verrauensmänner anwesend ist. Bei der endgättigen Abstimmung waren aber it Protokoli, die sämt-lich für den Anschluss stimmten, 27 stimmberechtigte Delegierte anwesend,

7. Die versteckte Verdächtigung der Vertreteler damaligen Reichs- - nicht preussischen -Regierung richtet sich von selbst und fällt dieser Vorwurf auf die Einsender zurück. Die zur Stützung dieser Anklage erhobene Begründung basiert auf fast wörtlicher Wiederholung der in éer Mitgliederversammlung vom 7. Juli 1914 aufge stellten Behauptung. («Metzer Zeitung» vom 8 Juli 1914.)

8. Unwahr ist die bereits früher aufgestellte und jetzt wiederholte Behauptung, dass dem damaligen Kassenführer, Herrn Stürzenbecher, 300 Mk. als Extrabelohnung angeboten wurden, um ihn zur schwächere Gemüter zu dem Gebrauch narkoti-Unterschrift zu bewegen. Wahr ist dagegen, dass der Genannte in Nummer 148 der «Metzer Zeitung» vom 30. Juni 1914 folgende Annonce erlassen hat: «Zur Berichtigung! Jenes unsinnige Gerücht, das in der Stadt umlaufen soll, nach welthem Ich durch das Angebot von 300 Mk. zur Unterschrift verleitet werden soll, muss in das Reich der Pabeln verwiesen werden. J. Stürzen-

9. Unwahr ist, dass das Vermögen der Metzer Sterbekasse 126 000 Mk, betragen hat: wa'rr is: William to the second of the s

dagegen, dass nach dem gedruckten Rechnungsabschluss für das Pechnungsjahr 1913 das Vitmögen nur 80 136,73 Mk. betrug und dass hiervon 95 000 Mk. 3 proz. Deutsche Reich anieihe nicht mit dem Kurswerte, sondern mit de z volen Nennwerte einglesetzt war. Tatsache ist dass bis zur Uebernahme am 1. Juli 1914 zur Deckung von 42 471 Mk. Ausgaben 30 000 Mk. Reichsanleihe verkauft werden mussten, und Jass das an die «Leo»-Bank überführte Vermögen nur 35 336,47 Mk. als Einkaufssumme versicherungs-technisch ermittelt, für die übernommenen übet 60 Jahre alten Mitglieder gezahlt ist.

10. Die vorstehenden Tatsachen dürften gentigen zur Kennzeichnung der auf Täuschung und Beunruhigung der bei uns versicherten, der frühe-ren Metzer Sterbekasse angehörenden Mitglieder, für deren Bezeichnung als unlauteren Wettbewerb uns der parlamentarische Ausdruck fehlt. Wenn ferner beanstandet wird, dass einzelne der beim Uebertritt verwandten Formulare eine andere Firmierung getragen haben, so ergibt sich dieses aus der einfachen Tatsache, die jeder ohne weiteres aus § 1 unserer heutigen Satzung nachlesen kann, dass die neue Firma «Leo», Volksversicherungsbank, A.-G., in Cöln, im Jahre 1914 als Rechtsnachfolgerin der bis dahin bestandenen Zentral-Sterbekasse «Leo» von der Aufsichtsbehörde genehmigt ist. Zu den angeführten beiden Sterbefällen Liss in Sablon und Keff in Oberhomburg stellen wir noch Folgendes fest: Eine Frau Liss, welche am 27. Juni 1916 verstorben sein soll, ist uns völlig unbekannt. Sie mag vielleicht Mitglied der Metzer Sterbekasse gewesen sein, hat aber von der Möglichkeit, sich bei uns zu versichern, trotz wiederholter Aufforderung in den verschielenen Metzer Zeitungen keinen Gebrauch gemacht; daher ist auch kein Beitrag bei uns entrichtet. ist niemals bei uns versichert gewesen und kann somit auch kein Anspruch auf Sterbegeld erhoben werden. Bezüglich des Versicherten Keff, welcher am 12. Oktober 1918 gestorben ist,, liegt eine Versicherung durch den Arbeiterverein Oberhomburg vor. Die Erledigung dieses Sterbefalles hat sich mur dadurch verzögert; 1. weil Monate lang feglicher Postverkehr unterbunden war, und 2., weil die von uns verlangten Nachweise bis zum heutigen Tage noch nicht beigebracht sind. Sohald letzteres geschehen ist, wird die Versicherungssumme von 38 Mk, zur Auszahlung gelangen. Der uns von der Agence commerciale in verschärf-ter Form gegebene Titel «Schwindelunternehmen» ällt somit auf den Angreifer selbst zurück. Zum chluss, als letztes Wort in dieser Angelegenheit, machen wir darauf aufmerksam, dass jeder bei ims Versicherte klagbares Recht hat, dass einache Ueberschreibung auf andere Gesellschaften einfach ausgeschlossen ist, und dass Lebensversicherungen nach der Verordnung der französischen Regierung vom 7. Februar 1919 unverändert bestehen bleiben. Eine Lösung des mit uns bestehenden Vertrages kann nur durch schriftliche Kündigung bei uns erfolgen. Im übrigen ist in den zwischen Deutschland und der Entente geschlossenen Friedensvertrage die fernere Regelung der Lebensversicherung besonders behandelt. Zahlung der Beiträge hat daher unverändert zu erfolgen, da sonst die satzungsmässigen Folgen und Verluste eintreten. Der Kurs von 1,25 Francs ist nicht von uns, sondern zwangsweise von der französischen Regierung festgesetzt, so dass auch nach dieser Richtung hin der gegen uns erhobene Vorwurf nicht uns, sondern eine andere Stelle trifft. -nn-

Vermischtes

Luxus und Arbeitslosigkeit.

Nach dem « Daily Herald » ist die Arbeitslosigkeit in Gross-Britannien in ständigem Zunehnen begriffen. Dabei wurden nach einer amtichen Statistik, die das Blatt veröffentlicht, be-ereits Ende März an 1077 086 Arbeitslose Unerstifizungsgelder ausbezahlt. Das Blatt stellt das Elend der Arbeitslosen dem Luxus gewisser wohlhabender Kreise Londons gegenüber. Es schreibt über die Londoner Verhältnisse: « Nur Reichtum und seine Genüsse können die Launen oder den Ehrgeiz der kürzlich reich Gewordenen befriedigen. Ein jedes Mitglied der Familie eines Munitionsmillionärs will das andere n dem wahnsinnigen Wettrennen übertreffen, launenhafter und verschwenderischer als der scher Mittel führt... Die Jagd nach dem Geld ist nun von der land nach der Tollheit abgelös worden, bei der der Tollste der Gewinner ist. » Inzwischen streiche der Geist der Armut unheilverkündend durch London. Der Artikel schliesst mit der Warnung, dass es schwer fallen würde, die jetzt von der Armut Verfolgten einst zufrie-

Der Chefredak! ur: G. Lhuillier.

Nr. 27. - Peullicton der "Mosel- und Saar-Zeltung"

Feuerregen

Von PAUL PEVAL fils

Frei nach dem Französischen von CATHE SCHWOB In Literatur LOR-ALSA Copyright by Paul Féval fils 1919

(II. Teil.)

Der Kürassier von Reichshofen

Im Galopp! im Galopp!

Die, die noch nicht ins Gras gebissen hatten, waren aus Stahl. Hundert Riesen standen ans dem Gefechte auf und vereinigten sich wieder.....

Um zu fliehen, dieses Mal?.....

Nein! Gewiss nicht..... Um zu sterben!!...

Oh! glaubt nur nicht an Selbstmord. Ein Soldat soll auch noch im Tode gehorchen, und Mac-Mahon hatte ihnen gesagt:

Gebt euer Leben, aber gebt es nicht gleich: leidet, so lange es möglich sein wird.... Von der Dauer eurer Folter hängt die ganze Armee ab!!! Und diese Titanen, stolz und stark wie Reiterstandbilder - noch jung an Jahren, aber unempfindlich wie Greise, deren Alter sie nie erreichen sollten, gaben langsam, langsam ihr Leben dahin, wiederstanden dem Tode, solange sie wiederstehen konnten — um die Schande der Niederlage wegzuwischen. -

Im Galopp - im Galopp -

Der Angriff ging wie ein Sturm im Fegfeuer, und sie, die so stolzen Kinder, Frankreichs Söhne, liessen sich forttragen, im Taumel eines heiligen Feuers, das nichts menschliches mehr hatte.

8 Monaten Gefängnis mit Strafaufschub.

Auf ihrem vom Pulver geschwärzten Antlitz sah man wilde Blitze erscheinen -- in ihren weitaufgerissenen Augen glänzten dunkle Strahlen, in denen das rote Kupfer wiederleuchtete — und ihnen eine schauer-liche Schönheit verlieh!

Im Galopp — im Galopp —!

Durch Granaten erstickt, durch Bajonette dezimiert, durch Kugeln niedergeschmettert, schrien sie noch immer: Galopp - Galopp

– und von neuem – griffen sie an – Voran – Voran – immer weiter, immer weiter --

Denn hier kämpfte heilige Vaterlandsliebe, die Pflichtaufoplerung - die heilige Fahnentreue, - und auf dem Altare des mit dem Tode kämplenden Vaterlandes — opferten sich die letzten Ritter. -

Noch ein letzter Angriff - und dann folgt Schweigen - die roten Säbel werfen keine Blitze mehr, - die sich in der Abendsonne, dort hinter Paris, widerspiegeln -

Ein letztes Mal, eine letzte Willensanstrengung - der "Feuerregen" geht unter im Menschenmeer, dessen Wellen sich über ihm schliessen. Jedoch über der Flut erscheinen grosse Reiterstandbilder - Die Titanen -! und dann und wann ein totes Pferd, das im die auf sehr verschiedene Art beschäftigt Entsetzen des Todeskampfes aufrecht stehen blieb . . .

Zum Himmel drang wie ein Fluch oder

dreiundachtzigtausend seiner Soldaten gegen sechstausend Kürassiere — kaum dreissig Preussen gegen einen Franzosen — Gottes Gnade hatte den Rest vollbracht.

VI. Preiset Gott für seine Gnade.

Der Kronprinz, der die angreifende Armee kommandierte, und vielleicht intelligenter und weniger zynisch als der König war, hatte, als er unserer Kavaliere Sturmangriff sah, bewundernd ausgerufen:

"Welch' tapfere Leute!" Die drei Frauen erstiegen den Feldweg, der von sechstausend Kavalieren zerstampft war. Sie waren von der Laterne, die die Erstere trug, erleuchtet; alle drei schmückte

das rote Kreuz. Am Anfang dieser Kreuzfahrt trafen sie nur wenige Tote, aber je mehr sie den Hügel erstiegen, desto mehr Leichen trafen sie, gefallene Helden, und arme leblose Pierde; haufenweise — da, wo eine Granate sich Opfer geholt hatte, oder ein Maschinengewehr den Tod gesät hatte.

Oh! - sie waren nicht einsam und allein, nein, gewiss nicht!

Nächst den Verwundeten, an denen sie vorbei gingen — sah man auf dem eigent-lichen Schlachtfeld — das vom Gemenge nur gestreift worden war - drei Sorten Menschen, waren: erstens die Priester, die geistlich alle verzweifelten Sterbenden erleichterten, dann die Sanitätler des Feldlazarettes, und endlich eine Gotteslästerung dieser königliche Ruf: | - die Plünderer - deutsche Geier - die

Preiset Gott für seine Gnade!" Aber hatte beauftragt waren, die, die noch halb am Leer nicht recht - kämpften nicht hundert- ben waren, zu metzeln - und deren Wagen schon jenseits der Grenze waren.

In Berlin gab es wirkliche - Aktiengesellschaften, die beauftragt waren, die Toten zu plündern - und noch andere Verbrechen auszuführen -Die Laterne der Bäuerin erleuchtete die

Züge der Kavaliere - und die zwei anderen Frauen - beugten sich und weitergehend sagten sie - "Er ist es nicht". Am Rande des Hügels angelangt, mussten sie Halt machen -- denn zahlreiche Leichname versperrten den Weg.

Bei einer Hecke machten sie Halt, denn die jüngste der Frauen schwankte.

Vor ihr lag ein Kürassier, ein ganz junger Mann, dessen Helm in zwei Stücke gehauen - braune Locken sehen liess --

Sein Gesicht war der Erde zugewandt.

Die Bäuerin hatte die Kraft, den Toten zu wenden, und die beiden anderen Frauen sagen mit Erleichterung - "Er ist es nicht"

Plötzlich traf das Blendlicht der Laterne vier Gesichter, — das des Kürassiers, der im Tode noch ein prächtiger Soldat war — dass der Bäuerin Nothon Le Brec und das der Herzoginnen Ali und Georgette Sadowska.

Nothon ging weiter und die beiden Frauen folgten — über zusammengeschossene Baumstümple - hinter welchen sich die Preussen in ihrer Tapferkeit - versteckt hatten.

An dieser Stelle hatte ein Hand- und Bajonettgemenge stattgefunden — und ohne Schwierigkeit konnte man die blutgetränkten Pfade, die die französischen Kavaliere in die

dichten Mengen der teutonischen Infanteristen gegraben hatten, durchschreiten. Ein Franzose und vier Deutsche - so la-

gen sie nebeneinander ausgestreckt. -Eine schwere Stille umwickelte wie ein

grosses Leichentuch — schweigend — die Hochebene — auf welcher Frankreich sich geopfert hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Jeder Briefträger ist verpflichtet, diese Bestellung entgegenzunehmen.

Post-Bestellzettel

für August 1919.

Exem- plar	Benennung der Zeitung	Bezugszeli			Bestellgeld	
			Frs.	Cts.	Prs.	Cts
1	Mosel- u. Saar- Zeitung (Le Journal	1 Monat	2	1.	_	21
	de la Moselle et de la Sarre)					-

Quittung.

Obige -Frs. - Cts. wurden heute richtig bezahlt

Das Postamt

Palace-Cinéma

33, rue Serpenoise, METZ

Alleiniges Vorführungsrecht

der neuesten Films und Attraktionen der weltberühmten Firma Gaumont, Paris

Programmwechsel zweimal wöchentlich

Kühler und angenehmer Aufenthalt



A. TARTAVEL, Metz

früher Bredimus RESTAURATION

Place St-Jacques | Place de la Gare, 3 Hôtel National RESTAURATION

Tanzinstitut DURAND frères, Nachf. von J. PFALZER Beginn des 1. Anfängerkursus am Dienstag, den 5. August, abends 8 ½ Uhr, im Saale des Herrn DREISCH, «Café de l'Esplanade», Ponceletstrasse. — Günstige Bedingungen. — Jeden Mittwoch Fortbildungskursus. Eintritt kann jederzeit erfolgen.

Samstag, den 2. August 1919, im Saale des Herrn Dreisch, Taszkrānzchem. — Privatstunden und Kurse. — Weitere Auskunft, sowie Anmeldungen bei J. DURAND, Deutsche-Strasse, 45, sowie im «Café de l'Esplanade».

Grössere Sendungen fertiger

Anstrichtarben

hergestellt aus nur Prima Rohstoffen, werden nächstens Ich liefere in Kannen zu 10 Kg Farbe nach Belieben: Metallweiss mit Leinöl, zermahlen, pro 100 Kg 815.— Fr.
Withfarbe, glänzend, pro Kg. 3.75 Fr.
Oelfarbe (Leinöl) pro Kg. 4.00 Fr.
Emaillefarbe «Lakozin» pro Kg. . . . 7.25 Fr.

A. Schweitzer, Metz Rue des Carlovingiens, 12.

Rue Clovis, Metz

links gegenüber dem Ausgang am Zentralbahnhof orzügliches Bier von der Lothringer Brauerei Metz-Devant-les-Ponts Frühstück, Mittag- und Abendtisch zu billigsten Preisen Angenehmer Aufenthalt

Brot- u. Feinbäckerei

Jacques SCHAUB

METZ

7, Rue Chambière, 7

Brötchen von 7 Uhr morgens ab

Grosse Auswahl:

Damen- und Kinderwäsche, Combinaisons, Unterröcke,

in jeder Preisiage.

Georges CAIRE

Weinagent

für Weine aller Länder Ausschliesslich Grossverkauf

Téléphone 472

METZ

4, rue des Parmentiers, 4 (Poststrasse).

Billig zu verkaufen: ein Trümeau-spiegel, zwei Zimmeröfen, mehrere Bilder (Landschaften), usw., Spielsachen für Knaben

D spiegel, zwei Zimmeröfen mehrere Bilder (Landschaften) usw., Spielsachen für Knaben Magnyerstr., 105, 1 St. rechts

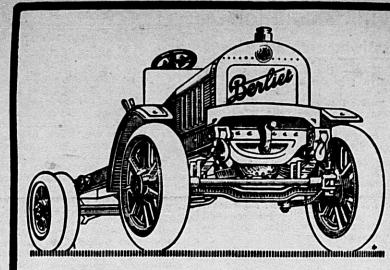
Eine arme Frau hat am 29. 7 auf dem Wege Bahnhofstrasse nach Hauptbahnhof ein Porte-monnaie mit Inhalt

verloren

Wiederbringer erhält gute Beloh nung. Abzugeben in der Ausgabe

Herrenfahrräder mit u. ohne Bereifung Nähmaschinen Schwing- und Zentralschiffcher

C. HEYREND, Metz, rueMazelle, 79 bis



CAMION 4 Tonnes

Prix net: 29.300 Francs

Livraison Rapide

Demander Notice et Catalogue

Berliet - LYON

Spezialgeschäft für feine Schuhwaren

9, Rue Fabert METZ Place St-Jacques, 9-11

Fohlen & Steinbock Succ¹⁵ Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Kohlen-Handlung

VICTOR BEHEM

METZ

77, Rue Fleurette :-: Rue des Thermes, 17

·*·*·*·********

Blennorrhagie Echaupements, Cystics, Orentries, Tapitotement soulagés et guéris par les guéris par les les Capsules BOLCT moffensives pour les reins. Le flacon, 5.65 fco contre mandet. — Phile RENARD, 112, Av. de Clichy, Paris.

Mosel- und Saar-Zeitung

Stereotypie — Buchdruckerei — Buchbinderei

ung von Drucksachen für Handel, Industrie und Verwaltung

in einfacher und eleganter Art bei mässigen Preisen

Infolge der weiten Verbreitung der Mosel- und Saar-Zeitung haben

Inserate besten Erfolg



Verha

Dock mark! allerha duits. usw.! Die einem manch Oho

zwar z viersch Seques sagt, i Nachrie städtisc denken

Dann lich. w der Ko Bürgern sion m C'est ch

von die Ein s Bilentiu

Und !

das Bar